

mäus, Poppe, Homilius und Pitz und war zugleich mit einer Probe der neuerbauten 2 eisernen Brücken verbunden. Nachdem zuerst die leichte Maschine aus mit ca. 10 Wagen nach dem Quai gefahren war, fuhr eine schwere Lastzugmaschine dahin. Die Probe ergab ein äußerst günstiges Resultat, so daß in Folge dessen von heute ab der Verkehr von und nach der Elbe wieder eröffnet worden ist.

— Stadtverordneten-Sitzung, Dienstag den 11. März 1879 Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Rathschbeschl., die Unterstützung armer durchreisender Fremder aus der Armencaffe betr. 2. Rathschbeschl., Prüfung der Gasanstalts-Cassenrechnung auf das Jahr 1877 betr. 3. Rathschbeschl., Ausgaben für die Fortbildungsschule betr. 4. Rathschbeschl., Abtretung eines Stückchen Communallandes längs des Schmiedemeister Waltherschen Hauses an denselben betr.

— Die gestrige sehr zahlreich besuchte Bürger-versammlung im Kronprinz eröffnete der Vorsitzende des Handwerkervereins, Herr Nagel, mit der Mittheilung, daß der vielfach ausgesprochene Wunsch nach einer offenen Aussprache seitens der Bürgerschaft über die zur brennenden Frage gewordene Errichtung eines Krankenhauses des Johanniter-Ordens im Lehmannschen Grundstücke die Einberufung einer Bürgerversammlung habe gerechtfertigt erscheinen lassen, und daß der Handwerkerverein geglaubt habe, sich dieser Aufforderung nicht entziehen zu sollen. Die heutige Bürgerversammlung habe, nur die Sache und das allgemeine Wohl der Stadt im Auge behaltend, gegenüber dem Majoritätsbeschlusse des Rathschcollegiums ihr Votum abzugeben und in diesem Sinne heiße er Namens des Handwerkervereins die Anwesenden willkommen. Hierauf wurde Herr Nagel als Vorsitzender und Herr Stadtschreiber Himmelfarb als Schriftführer gewählt. Die Debatte eröffnete Herr Stadtrath Kradtschkel mit Darlegung der Gründe, welche die Majorität des Rathschcollegiums zu ihrem Beschlusse bewogen habe, indem er hierbei besonders betonte, daß man, wie die Bürgerschaft die Johanniter willkommen heiße, aber die Bedingung stelle, daß das projectirte Krankenhaus nicht im Lehmannschen Grundstücke — weil man darin eine Gefahr für die Stadt erblicken müsse — sondern an einem isolirten Platze der Stadt errichtet werde. — Dieser Ausführung pflichtete Herr Stadtrath Schlegel gleichfalls bei. Von den Herren Schuhmacher Möbius, Adv. Dr. Eckhardt, Tischler Heinrich und anderen Rednern wurden die angeführten Gründe als nicht stichhaltig in ziemlich scharfer Weise widerlegt. Die vom Herrn Vorsitzenden auf Veranlassung des Herrn Dr. Eckhardt an die Versammlung gestellte Frage: Wünscht die Bürgerschaft, daß im Lehmannschen Grundstücke das Johanniterkrankenhaus errichtet werde? wurde hierauf einstimmig bejaht. — Weiter wurde auf Antrag des Herrn Dr. Eckhardt gleichfalls einstimmig beschlossen, an die königliche Kreishauptmannschaft ein Schreiben zu richten, worin die Bürgerschaft bitte, dem Johanniterorden der Errichtung eines Krankenhauses im Lehmannschen Grundstücke förderlich zu sein. Dieses Schreiben soll unter der Bürgerschaft durch 7 hierzu gewählte Vertrauenspersonen die Herren Guschke, Schmidt, Straube, Messe, Rudolph, Starke und Heinrich zur Unterschrift in Circulation gesetzt werden. Ferner beschloß die Versammlung auf Antrag des Herrn Heinrich dem Stadtrath und dem Johanniterorden diesen Beschluß der heutigen Versammlung zu unterbreiten. Herr Stadtrath Schlegel erbot sich dem Rathschcollegium hiervon Kenntniß zu geben. Dem Johanniterorden wird Abschrift des an die königliche Kreishauptmannschaft zu ergehenden Schreibens übermittelt werden. Schließlich beschloß man einstimmig, durch eine Deputation dem Herrn General von Standfest seitens der Bürgerschaft ihr Bedauern über seinen Rücktritt aus dem Rathschcollegium auszusprechen und im Namen derselben zu bitten, denselben wieder rückgängig zu machen. Hierauf erklärte der Herr Vorsitzende, nachdem er noch für das zahlreiche Erscheinen Namens des Handwerkervereins seinen Dank ausgesprochen hatte, die Sitzung für geschlossen.

— Nachdem zufolge amtlicher Mittheilung die Kinderpest nunmehr auch in dem königlich preussischen Regierungsbezirk Merseburg erloschen ist, so hat das Ministerium des Innern beschlossen, die frühere, gewisse Maßregeln gegen Einschleppung der Kinderpest aus dem Königreiche Preußen betreffende Bekanntmachung vom 27. Januar dieses Jahres in ihrem vollen Umfange außer Kraft zu setzen, auch das bestehende Verbot des Abtriebs und der Ausfuhr von lebendem Rindvieh von dem Dresdner Central-Schlachtviehhof und von dem Pfaffenborser Schlachtviehhof in Leipzig, sowie das Verbot des Dresdner Rindviehmarktes, ingleichen der sonstigen Viehmärkte wieder aufzuheben.

— Die Höhe der Ehrenzulage, welche nach dem

Gesetze vom 2. Juni 1878 den Inhabern des eisernen Kreuzes erster Classe und zugleich des eisernen Kreuzes zweiter Classe, sowie des preussischen Militärverdienstzeichens zweiter Classe oder einer dem letzteren gleichzuachtenden militärischen Dienstauszeichnung — in Sachsen: der Heinrichsmedaille — zu gewährt ist, ist vom 1. April d. J. an auf sechs Mark festgestellt worden.

Leisnig, 7. März. Gestern Nachmittag stürzte der bei einem Wutsbesitzer in Altenhof dienende Kutsher Keller, während er mit Herabwerfen von Stroh beschäftigt war, vom Balken der Scheuer auf das darunter liegende Kellergewölbe herab und zog sich dadurch so schwere Verletzungen zu, daß er nach wenig Stunden verstarb.

Plauen. Einen höchst glücklichen Fang haben die Herren Obergendarm Winter und Wendarin Baumgärtel der hiesigen Amtshauptmannschaft unter Assistenz der Wendarinerie der Amtshauptmannschaften Delonitz und Auerbach im Laufe des vergangenen Sonntages gemacht. Es handelte sich hierbei um nichts Geringeres, als die Aufhebung einer Falschmünzerverbände, die sich vorgenommen hatte, 20- und 10-Markstücke zu prägen, die Stangen hierzu aber bei einer Person in hiesiger Stadt bestellt hatte. Im Ganzen sind vier Personen verhaftet worden. Zwei der Stangen-Besteller aus Klingenthal fanden sich am Sonntag in Plauen ein und fuhren mit dem anscheinend von ihnen gewonnenen Brauer nach Delonitz, wo die Bezahlung gegen Ablieferung der Stangen erfolgen sollte. Auf dem Bahnhof Delonitz angekommen, wurden beide Personen von den Herren Obergendarm Winter, Wendarin Baumgärtel und Obergendarm Junghanns in Empfang genommen und verhaftet. Eine dritte Person aus Werda bei Falkenstein wurde in einem Gasthofs in Vogtsberg und eine vierte Person aus Fleißchen in Böhmen (vermuthlich die Hauptperson) in Auerst durch Wendarin Baumgärtel verhaftet. Dadurch, daß die Festnahme der Bande eher noch erfolgt ist, als die Ausführung zum Schaden des Publikums erfolgen konnte, erhält dieselbe noch besonderen Werth.

Vorna, 7. März. Als die in Rügischer dienende Wilhelmine Brause von dem dieser Tage hier stattgefundenen Jahrmärkte nach Hause gehen wollte, wurde sie am sog. Verchenberge (zwischen Vorna und Dittmannsdorf) von zwei Handwerksburschen angehalten und ihres Geldes beraubt.

Weißenfels. Am 2. März kam es hier zwischen Husaren und Unteroffizierschülern zum Streit, der in der Nähe des Gasthofs „Zum Rautentanz“ und des Seminars sich zu einem förmlichen Kampf gestaltete. Die von Anfang an engagirt gewesenen, in der Minderheit befindlichen Husaren erhielten aus einem nahegelegenen Massenquartier Unterstützung und gingen nun auf die in der Nähe in Posto befindlichen Unteroffizierschüler, die etwa 30 an der Zahl waren, mit blanken Klingeln, theils auch nur mit den Scheiden los. Auch seitens der Schüler wurden die Waffen gezogen. Leider mußten die Soldaten beider Truppentheile als schwer verletzt ins Lazareth geschafft werden. Die Untersuchung gegen die Ergendeten ist bereits eingeleitet worden.

Theater.

Die Muse Thalia ist in unsere Mauern eingezogen und hat hier in den bekannten Räumen ihren Tempel wieder aufgebaut. Am Sonntag debatierte vor mäßig gefülltem Hause die Truppe der Frau Agnes Schlegel mit dem vieractigen Original-Bolksstück: „Hafemanns Töchter“ von Adolf Arronge. Die Tendenz dieses Stückes, der Sieg der Ausbildung der zukünftigen Hausfrau für das praktische Leben und ihren mütterlichen Beruf über die Verkehrtheit, welche den Schwerpunkt der weiblichen Erziehung in die gesellschaftlichen Kreise und in die Salons verlegt, ist gutgewählt und zeitgemäß. Der Verfasser hat das Sujet im engen Rahmen trefflich durchgeführt, obwohl nicht geleugnet werden kann, daß einige Auftritte und Redewendungen lieber hätten weggelassen werden können, weil sie der Wirkung Eintrag thun und den Effect mindern. So hätte nach der tief ernsten Scene zwischen dem Fabrikanten Körner und seiner toletten und verzögerten Frau im 3. Acte, welche damit endet, daß der sich betrogen glaubende Gatte nach einem furchterlichen Seelenkampfe den festen und unerschütterlichen Entschluß ausspricht, sich von seiner untreuen Gemahlin scheiden zu lassen, worüber diese in Ohnmacht fällt, der Kniefall des Provisor Klein, eines früheren Liebhabers der Frau Körner, vor der Ohnmächtigen sichtlich gestrichen werden können und wenn Herr Hafemann, nachdem er seiner Tochter Rosa — der Frau Körner — unter Thränen, Trost und Beruhigung zugesprochen und die Verzeihelnde an seinem väterlichen Herzen hat weinen lassen, sie dann

mit den Worten abfährt: „Komm, wir wollen jetzt ein Duett weinen!“ so zerstört diese Komik in dem tragischen Momente mit einem Schläge alle Wirkung. Ein Wig hat nur Wirkung am rechten Orte und zu rechter Zeit, unpassend angewendet verstimmt er, statt zu erheitern. Dagegen war es von zündender Wirkung, als der Schlossermeister Knorr seiner Schwiegermutter, der Frau Hafemann, die ihn zu einer Beisteuer für den Wohlthätigkeitsverein vergeblich auffordert und nach der ihr gewordenen Mittheilung, daß ihr Schwiegersohn monatlich 8 Mark für wohlthätige Zwecke ausgiebt, es dann als unbegreiflich findet, daß er seinen Namen in keine Liste einträgt und seine Wohlthaten nicht durch die Zeitung ausposaunt — er ihr dann zuruft, daß die vom Wohlthätigkeitsvereine nicht wohlthun, sondern nur „dick thun“ wollen. Die Vorstellung war eine durchaus befriedigende und wenn wir auch heute bei dem Debut der Truppe eines jeden Urtheils über die Einzelleistungen uns enthalten, so müssen wir doch constatiren, daß das Zusammenspiel nichts zu wünschen übrig ließ. Es klappte eben Alles und ging glatt von statten. Heute, Montag, geht Schillers „Maria Stuart“ in Scene und wir werden Gelegenheit haben, zu sehen, was die Truppe im classischen Drama leistet. Der Direction aber wünschen wir ein volles Haus.

Butterpreise in Riesa.

Sonnabend, den 8. März 1879.

1 Kilo Butter 2 Mt. — 41. bis 2 Mt. 10 Pf.

Entflogen ein schwarzer Färken-tauber. Gegen Belohnung abzugeben bei F. Lesch, Altmarkt.

Ein Paar Tauben mit Kuppe, Schwarzflügel, haben sich verpflogen. Gegen Belohnung abzugeben bei Bäckermeister Starke.

Holz-Auction.

Sonnabend den 15. März früh 10 Uhr sollen eine große Partie Stangen, sowie Reishighaufen und eine Partie Stöcke, zum Selbstroden, gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen vor der Auction; Zusammenkunft im Schläge, fünf Minuten von der Bahnhofsgebäude 275 der Berlin-Anhalter Eisenbahn.

Gohlis, den 9. März 1879.

Ferd. Kittler.

Umstände halber sind ab 1. April 3 schöne Stuben nebst Zubehör zu vermieten. F. J. Thiele, Münchrig 101 a.

Ein Logis,

Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, verschlossenem Vorsaal, Keller und Bodenraum, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres in der Buchhandlung von Joh. Hoffmann.

Zu Ostern findet noch ein Knabe, welcher die höhere Bürger-Schule besuchen will, in einer Familie, in welcher schon mehrere Jahre ein anständiger Knabe in Pension ist, freundliche Aufnahme und sorgfältige Erziehung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, findet unentgeltlich Unterkommen bei Schmiedemeister Eißner in Heyda.

Behrlings-Wein.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mann wird als Behrling für ein hiesiges Comptoir zum baldigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter A. Z. werden in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, zur Unterstützung der Hausfrau, welches sich gern jeder Arbeit unterzieht, wünscht bis zum 1. April einen Dienst. Werthe Adressen unter „Dienst“ in die Exped. d. Bl.

Rittergut Riesa

sucht zum sofortigen Antritt einen Milchnecht.

Verlauf.

2 hochtragende Ziegen stehen zum Verkauf bei Herrn. Ulbrich, Fleischer, Riesa, Bahnhofstr.

Manufaktur

ist stets zu haben in der Exped. d. Bl.